

R E I T E R A K T U E L L

Zeitung des Reit- und Fahrvereins e.V.
 Babenhausen - Hessen, Abt.: Jugend

III. Quartal, September 1976, Nr. 4 Herausgeber: Hannelore Bach
 Klaus-Peter Heß
 Druck+Papier: Angelika und
 Kerstin Kreh

Inhalt dieser Zeitung:

1. Tuniererfolge
2. Karin Walter-Hahn
3. Kurz berichtet

Tuniererfolge

Leider läßt die Fülle der Tuniererfolge in den letzten drei Monaten es nicht zu auf alle Ergebnisse einzugehen. Hier eine kleine Auswahl:

Groß-Zimmern: Jugendreiterprüfung 2. Platz S. Jüngling / Dolly
 3. " K. Kreh / Lord Ship
 5. " U. Kerber / Astrid
 6. " D. Geißler / Foliant
 7. " H. Bach / Ilexus
 (alle eine Abteilung)

Materialprüfung Sieger H. Riedner / Nevaro

(Hier wurde Prismos unter H. K. Heil auf den 2. Platz verwiesen, der auf dem Derbyturnier in Hamburg im Materialpferde-Championat den 6. Platz belegte.)

L-Dressur auf Kandare 4. Platz B. Hartmann / Lord Ship

Jugendspringprüfung

f. Jugendl.+Junioren Abteilung 1:
 Sieger D. Geißler / Astor

Abteilung 2:
 Sieger D. Geißler / Foliant
 2. Platz K. Kreh / Everest

Lampertheim A-Dressur 1. Platz B. Hartmann / Lord Ship

E-Dressur 3. Platz K. Kreh / Lord Ship

Breuberg E-Dressur 7. Platz S. Jüngling / Dolly

Nieder-Roden	Materialprüfung	1.Platz H.Riedner / Nevaro 4. " B.Hartmann / Heymann
	A-Dressur	4.Platz B.Hartmann / Lord Ship
	A-Springen	4.Platz B.Hartmann / Everest 4 8. " M.Willand / Astor
	A-Springen	5.Platz B.Hartmann / Everest 4
	Jugendreiterprüfung	1.Abteilung: 1.Platz K.Kreh / Lord Ship 2.Abteilung: 7.Platz S.Siegler/ Stella Maris 8. " U.Kerber / Astrid 3.Abteilung 5.Platz C.Körbs / Kleeblatt
Erbach	Mannschaft- Vielseitigkeits- wertung	3.Platz D.Geißler / Foliant B.Hartmann/ Everest M.Willand / Astor C.Wilhelm / Wonder
	(Die Redaktions von REITER AKTUELL möchte an dieser Stelle unserer Mannschaft besonders herzlich gratulieren, weil der hervorragende Mannschaftsgeist sicherlich zum Sieg beigetragen hat.)	
L-Dressur	a.Trense	2.Platz B.Hartmann / Lord-Ship
	a.Kandare	5.Platz B.Hartmann / Lord-Ship
Jugendreiterprüfung	1.Platz K.Kreh / Lord-Ship 3. " K.Hollmann/ Rambur	
	Mannschaft- Vielseitigkeits- wertung:	1. Groß-Zimmern -139,6 2. Erbach -165,4 3. Babenhausen -263,25 4. Groß-Zimmern 2 -400,5 5. Erbach 2 -436,85
Groß-Zimmern	L-Springen	10.Platz C.Wilhelm / Wonder

Die Redaktion von REITER AKTUELL bemüht sich um ein weit gefächertes Angebot für unsere Leser. So sind wir auf die Idee gekommen, bekannte Deutsche Reiter als Autoren zu gewinnen.

Wir starten in unserem Heimatland Hessen und beginnen mit

K a r i n W a l t e r - H a h n .

Karin Walter-Hahn wurde von uns angeschrieben, weil wir aufgrund ihrer Erfolge sie für unser Heimatgebiet als Reiterin des Jahres ansehen. Ihre Antwort kam so schnell und mit soviel Verständnis für die Jugend, daß wir meinen, sie ist nicht nur die Reiterin des Jahres, sondern auch sehr hilfsbereit und aufgeschlossen.

Wir möchten Karin Walter-Hahn an dieser Stelle danken und bringen ihren Bericht im Original:

Liebe Babenhäuser Reiterjugend!

Die Redaktion von REITER AKTUELL hat mich gebeten, einiges über meine Pferde und mich zu berichten. Es ist nie ganz einfach, über sich zu schreiben, aber ich will einmal versuchen, meinen reiterlichen Werdegang zu schildern.

Es war vor ungefähr 12 Jahren, als mein Mann und Manager glaubte, daß ich eine der von ihm selbst betriebenen Sportarten mitmachen sollte. Bis dahin hatte ich mit einigem Erfolg Leichtathletik und Turnen betrieben und sollte nun umsatteln. Ein Versuch wie Tennis scheiterte kläglich, Bootfahren war auf die Dauer langweilig und so kam ich dann zu den Pferden. Bis dahin hatte ich mit diesen Vierbeinern gar keinen Kontakt. Sie gefielen mir lediglich. Erste Versuche auf den Pferderücken machten mir zwar viel Spaß, aber auch den anderen, denn wie so viele Anfänger landete ich oft unsanft neben dem Pferd. Aber nun hatte ich -so wie man sagt- Blut gelegt und mein Ehrgeiz war entfacht. Herr Hahn meinte, zum Reiten hätte ich Talent und aus dem zunächst nur als Hobby betriebenen wurde Leistungssport. Die heute noch in unserem Stall stehende treue Putzi lernte mich sitzen und gab mir das Vertrauen zu ihren Artgenossen. Dazu kam Ali, ein bildschöner Fuchs von Alabaster, der aber auch alle Untugenden hatte, die man sich nur denken kann. Ging er einmal in der Dressur gut, so verweigerte er garantiert den Gehorsamssprung. Hat er vorher genügend Mist gebaut, so sprang er dann ausnahmsweise sofort. Ich habe mich so richtig in ihn verliebt und als Herr Hahn sagte, daß dieses Miststück aus dem Stall sollte, gab es bei mir nicht nur Protest, sondern auch Tränen.

Für ihn kam Kupferberg und hier möchte ich sagen, begannen meine reiterlichen Erfolge. Kupferberg, ein Kuratorsohn, ist bestimmt nicht einfach zu reiten, aber wenn man die Hilfen richtig gibt, geht er 100%ig korrekt und so hat er mich das korrekte Reiten gelernt und die richtigen treibenden Hilfen zu geben und man wurde auf uns beide aufmerksam.

Hinzu kam nachher noch Wunsch, ein Wöhlersonn, mit dem ich sehr viele M-Siege erringen konnte und der mich in die Auswahlmannschaft II hineintrug. Mein Kupferberg geht noch immer, zwar nicht mehr so regelmäßig -denn er ist immerhin schon 18- aber ich freue mich immer wieder, wenn ich ein 18-jähriges Pferd noch vorstellen kann und dieses, so wie in diesem Jahr, auch noch in der Lage ist, in M einen zweiten Platz und in S einen 6. Platz zu erringen. Wunsch geht auf der Weide und bekommt das Gnadenbrot.

Macao -ein Marciosohn- habe ich als 3-Jährigen bekommen und, hierauf bin ich besonders stolz, ihn ganz allein bis zum Grand-Prix-Pferd ausgebildet. Mein schönster Erfolg mit ihm war wohl mein 6.Platz auf den Deutschen Meisterschaften 1975.

Dann kommt Mario, ebenfalls ein Marciosohn. Bei ihm konnte man sagen, keiner wollte ihn, ich hatte ihn gleich. Als ich mit ihm auf die ersten Turniere kam, lachten alle und auch ich war selbst oft sehr verzweifelt. Aber mit viel Geduld ist er heute zu einem sehr zuverlässigen und vor allen Dingen auch erfolgreichen Pferd herangewachsen. Mit ihm habe ich nun in diesem Jahr 2 S-Siege errungen, die mir ausreichten, um das Goldene Reiterabzeichen zu bekommen. In Laab in Österreich konnte ich mit ihm im Grand-Prix 5.werden und auf den Hessischen Meisterschaften wurden wir 2., wobei wir bis zum Stechen führten, aber im Stechen wohl beide etwas mit den Nerven zu tun bekamen. (Anm.d.Red.Beim Grand-Prix in Laab wurde der 1. bis 3. Platz von den Olympia-Reitern aus der UDSSR belegt.)

Dann habe ich noch Oramyn, einen ungarischen Vollblüter, der bis vor 3 Jahren noch Rennen gelaufen ist, heute aber schon Grand-Prix geht. Er ist ein hochnobles Pferd, nur muß man bei ihm immer etwas aufpassen, daß er sich nicht in irgendeiner Phase wieder an seine Zeit als Galopper erinnert.

Zwischen diesen Pferden hatte ich noch Leopard. Leider ist er viel zu früh an einer Thrombose eingegangen. Leopard hat mir alle Feinheiten der Reitkunst gezeigt und von ihm habe ich praktisch das gelernt, was es mir heute ermöglicht, meine Pferde selbst bis in die höchsten Lektionen auszubilden. Ein solches Lehrpferd, mit dem ich außerdem noch schöne Erfolge auf den großen internationalen Turnieren wie z.B. Wiesbaden und Dortmund hatte, kann man nur jedem jungen Reiter wünschen.

Wenn ich nach meinem schönsten Erfolg gefragt werde, so kann ich da keinen besonderen herausgreifen. Schön war der erste M-Sieg auf Wunsch oder der erste S-Sieg mit Macao oder die erste Grand-Prix-Placierung mit Leopard. Aber immer wieder schön ist es, mit einem treuen Pferd, einem guten Kameraden, zu reiten und wenn man Glück hat gut placiert zu werden oder zu siegen.

Mit reiterlichen Grüßen
gez. Karin Walter-Hahn

Das Pferd besteht aus: Herz, Hirn, Nerven,
Fleisch und Blut - wie du.

Wisse und bedenke es!

(Roeingh, Die Töchter des Windes)

Kurz berichtet

Gerade nach den letzten Wolkenbrüchen gedeiht auf unserem Reitgelände das Unkraut prächtig. Gelegenheit für viele, die keine DM 100.00 für den Arbeitseinsatz bezahlen wollen, ihre 20 Stunden in Form von Unkrautjäten o.ä. abzuleisten.

Das Reitgeld wurde erhöht. Unsere Vereinspferde wünschen sich auch jetzt, daß das pünktliche und prompte Bezahlen der letzten Wochen nicht abreißt. Auch Pferde haben Hunger!

Gesucht wird...der erfolgreichste Reiter- bzw. Reiterin (Senioren und Junioren) unseres Vereins für 1976!

Mitteilungen bitte an Manfred Willand abgeben.

Der Pferdemit soll künftig auch nicht mehr das sein, was er heute noch ist. In Aachen, in unmittelbarer Nähe des Turnierplatzes, präsentiert eine Firma die neue Einstreu für Pferde: Nach den Superlativen zu urteilen, die der Prospekt verspricht (... ist in seiner physischen Beschaffenheit leicht und locker, verbreitet Waldgeruch und hebt den Geruch von Ammoniak und Urin auf, wird von den Pferden nicht gefressen, verhindert Koliken und Dämpfigkeit, ist pflegeleicht und komfortabel), ist dieses Mittelchen die tollste hygienische Erfindung seit Kreierung des Wasserklosetts samt Toilettenpapier.

Zurück zum Tierleben: Noch stehen unsere Pferde in der Regel auf Stroh, noch gibt es den klassenlosen Stall. Ob das gute Stück nun Amigo oder Agent heißt, es ist immer dasselbe: Dort, wo Pferde stehen, fallen auch Äpfel. Pferdepfleger, die damit nahe in Berührung kommen, nennen die Dinger beim Namen: Mist! Der Mist will beseitigt sein, einmal, zweimal am Tag, je nach Geschmack und Geruchsempfindlichkeit.

Schluß damit, verspricht besagte Einstreu-Firma, die den Trend der Zeit erkannt hat, denn: Stroh-, Dung- und Personalsorgen zwingen zum Umdenken; die Mischung der Zukunft besteht aus Sägemehl, Baumrindenspäne und Torf. Täglich einmal mit dem Rechen durch die Boxen, und die Äpfel sind weg, ohne Entfernung des Dungs, "bei nahezu gleichbleibendem Aussehen der Mixtur", im äußersten Falle bis zu vierzig Tagen.

Für "Hacki", Pferdepfleger bei Weltmeister Hartwig Steenken, ist der neue Mist ein alter Hut. Mit Torf und Sägespänen hätten auch schon andere operiert. Stroh ist nicht jederpferds Sache. Alwin Schockemöhles "Warwick" beispielsweise hat sich, strohempfindlich, wie er nun einmal ist, eine Kehlkopfreizung geholt. Mit dem Stroh wird er kurzgehalten. "Die Engländer", so erzählt Hacki ausländische Stall-Interns, benutzen nur Sägespäne. Die neue Einstreu will ihm allerdings nicht in den Kopf: Die Pferde stehen auf Stroh, die fressen sogar Stroh, denn Stroh ist Rauhfutter. Aber ohne Stroh haben die ja gar nichts mehr zu tun, keine Beschäftigung beim Knabbern von Strohhalmen, so eine Art Kaugummi für die Artgenossen im Stall. Zurück zur Natur, lautet daher das Glaubensbekenntnis standesbewußter Stallburschen. Falls sie und ihre Schützlinge von der Entwicklung überholt werden sollten, liegt der Fluch auf der Hand und kommt leicht von der Zunge: So ein Mist!